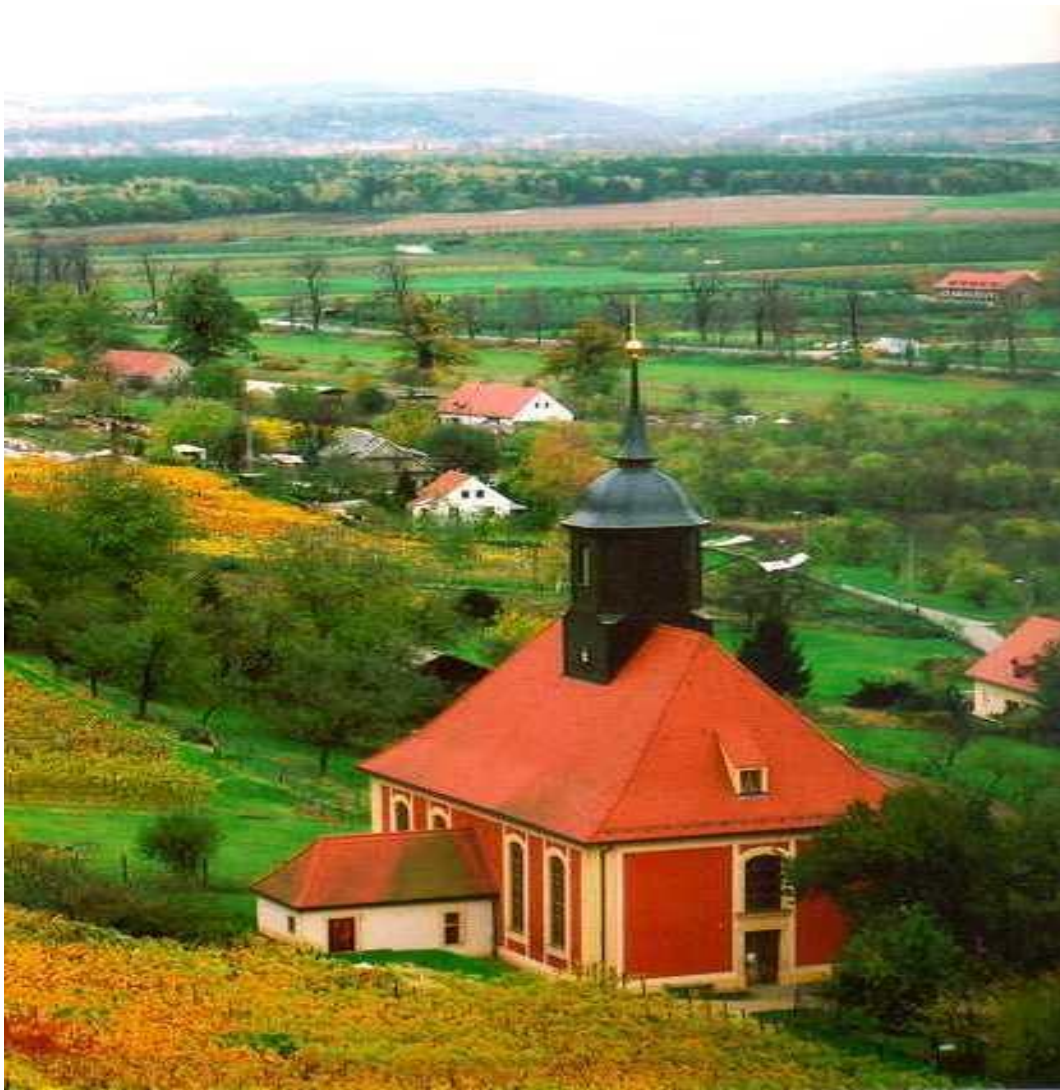


**VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.**



**Mitteilungen 3 / 2002**

## ***Inhalt***

**Grußwort des Geschäftsführers  
mit Hinweisen auf die Jahreshauptversammlung 2002**

### **1. Aus dem Verbandsleben**

- 1.1. Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden**
- 1.2. Bericht über das Jahrestreffen des Verbandes 2001**
- 1.3. Finanzbericht**

### **2. Aus der Technikerschule und einjährigen Fachschule**

- 2.1. Aus der Schule geplaudert**
- 2.2. Pillnitzer Erfahrungen mit der Projektmethode im Marketingunterricht – Produktionsgartenbau**

### **3. Versuchstätigkeit im Bereich der Fachhochschule (HTW)**

- 3.1. Versuchsbericht: Vliesstoffe im Gemüsebau**

### **4. Versuchstätigkeit im Bereich Gartenbau**

- 4.1. Euphobien**
- 4.2. Gemüsebau**

### **5. Die Kamelienausstellung in Pillnitz**

### **6. Wichtige Veranstaltungen in Pillnitz im Jahre 2002**

### **7. Kurznachrichten**

- 7.1. Wechsel in der ÜbA**
- 7.2. Erinnerungen an Pillnitz im Schlosspark Nöthnitz**
- 7.3. Klassentreffen**
- 7.4. Schnüffelball**
- 7.5. In Pillnitz blühen wieder die Mimosen**
- 7.6. Runde Geburtstage**

## Grußworte

Liebe Mitglieder des Verbandes ehemalige Dresden-Pillnitzer,

manche haben sicher zu Weihnachten unsere sonst alljährlich zu diesem Zeitpunkt erscheinende Broschüre vermisst. Aber wir hatten ja unsere Erscheinungsweise so umgestellt, dass die Hefte immer im September und März erscheinen. So sind die Sommerferien und das bewegende Weihnachtsfest doch weiter entfernt und ich hoffe, Ihnen bleibt mehr Muße, sich wieder einmal mit Pillnitz zu beschäftigen.

Wenn man etwas in der Geschichte von Pillnitz liest, dann findet man 3 wichtige Daten, die die Entwicklung dieses Standortes entscheidend beeinflusst haben:

- 1892 wurde der Vorläufer der Pillnitzer Einrichtung, die „Gartenbauschule des Gartenverbandes für das Königreich Sachsen“ in Dresden-Striesen gegründet
- 1922 erfolgte die Gründung der „Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau“ in Pillnitz mit Laboratorien, Gewächshäusern, Versuchs- und Lehrgarten so wie Obst- und Gemüseverwertungsanlagen
- 1952 wurde der Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer gegründet.

Also haben wir in diesem Jahr einen besonderen Grund zum Feiern.

### **Unser Jahresversammlung am 28.9.2002**

steht unter dem Motto

**110 Jahre höhere gärtnerische Ausbildung in Dresden**

**80 Jahre höhere gärtnerische Ausbildung in Pillnitz**

**50 Jahre Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer.**

Ein solches Fest kann man natürlich am besten in Pillnitz feiern.

Der Vorstand hat deshalb in seiner letzten Beratung festgelegt, die Jahresversammlung mit ihrem geselligen Teil wieder in Pillnitz durchzuführen.

Bis jetzt ist folgendes Programm vorgesehen:

- 13:00 Uhr Rundgang mit Informationen im Versuchsfeld zur  
Entwicklung der Pillnitzer Einrichtungen
- 16:15 Uhr Kaffeetrinken
- 17:00 Uhr Festveranstaltung und Wahlversammlung in der völlig neu  
renovierten Aula der Fachschulen
- 19:00 Uhr Geselliges Beisammensein

Aber sicher haben Sie noch weitere Ideen!

Die Einladungen für die Veranstaltungen mit dem genauen Ablauf werden wir Ihnen im Juni zusenden.

Ich hoffe auf ein zahlreiches Wiedersehen in Pillnitz.

Ideen und Vorschläge benötigen wir auch für die Wahlversammlung.

Der Vorstand hat sich fest vorgenommen, durch neue Vorstandsmitglieder weiter Schwung in unseren Verband zu bringen.

Deshalb **bitten wir um Vorschläge für neue Vorstandsmitglieder**  
(Telefonanruf genügt: 0351 2612473).

Herzlichst Ihr

*B. Stelzer*  
Geschäftsführer

## 1. Aus dem Verbandsleben

### 1.1. Aus dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

Durch das Vorstellen der neuen Gewächshausanlage und des neugestalteten Steffenbaus, sowie die Führung durch die Versuchsfelder erhielten Sie bereits einen tiefen Einblick in das Pillnitzer Versuchswesen. Es ist hier in den vergangenen Jahren ganz Erstaunliches geschaffen worden! War nach der Wende die Gewächshausanlage „abrisssreif“, am Steffenbau sowie an der historischen Umfassungsmauer nagte der „Zahn der Zeit“, ist dagegen heute alles wie neu geboren. Doch neben der architektonischen Schönheit soll der Hauptzweck der Neubauten und Rekonstruktionen nicht vergessen werden:

***Es ist ein Zentrum der gartenbaulichen Lehre und Forschung entstanden!***



*neugestaltetes Nordfeld, rekonstruierter Steffenbau mit der neuen Gewächshausanlage*

Durch den großzügigen Internatsaufbau hat die überbetriebliche Ausbildung die Möglichkeit, Fachkräfte des Gartenbaus für Sachsen und darüber hinaus auszubilden.

Außerdem muss noch ein Wort zur Aula in der Söbrigener Straße gesagt werden.

Auch sie ist im letzten Jahr in beeindruckender Schönheit restauriert worden: Ein würdiger Ort, um in Zukunft gärtnerische Höhepunkte in Lehre und Forschung zu begehen!

Doch nun zur Arbeit des Vorstandes und des Verbandes in der Berichtsperiode.

Ein gärtnerisches Großereignis im kommenden Jahr 2002 beschäftigte den Vorstand in 2 Sitzungen: Anfang März 2002 soll in der Orangerie in Pillnitz eine Kamelienausstellung stattfinden.

Wie kam es dazu?

In der Vorstandssitzung am 09.03.01 erschienen die Herren Riedel, Zuschendorf; Dr. Richter, Acerka; Friebel, Schloss Pillnitz und Lange Kamelien-Gesellschaft mit der Bitte an den Vorstand, sie bei der Vorbereitung und Durchführung einer Kamelienausstellung zu unterstützen. Nach eingehender Information über den Inhalt und Ablauf der Ausstellung gab der Vorstand eine Zusage zur Unterstützung der Veranstaltung unter der Bedingung, dass die oben angeführten Herren bis zum 10.04.2001 ein Konzept vorlegen. Nach Prüfung der Unterlagen sollte dann zur nächsten Vorstandssitzung die endgültige Zusage erfolgen.

Zur Vorstandssitzung am 30.06.2001 berichtete Herr Friebel über den aktuellen Stand der Ausstellungsvorbereitungen. Danach sind die Förderanträge gestellt, der Finanzplan liegt vor. Die Ausstellung soll jeweils zur Hälfte aus Fördermitteln und aus Eintrittsgeldern finanziert werden. Weiter haben sich einige Betriebe und Privatpersonen verpflichtet, sich aktiv an der Ausstellung zu beteiligen.

Herr Friebel gab bekannt, dass unabhängig von der Kamelienausstellung am 07.07.2001 im Bereich der Orangerie eine festliche Museumsnacht anlässlich der 200-jährigen Kamelie stattfinden soll. – Schließlich soll auf der Internetseite des Verbandes über die geplante Kamelienausstellung informiert werden.

Weiterhin wurden im Berichtszeitraum durch den Vorstand einige Aktivitäten unternommen, den Verband attraktiver und populärer zu machen:

- Das Mitteilungsheft des Verbandes erscheint ab sofort – Sie erhielten das erste Heft bereits – mit einem veränderten Äußeren. So erhält jedes Heft ein anderes Titelfoto, nach Möglichkeit farbig. Aus technischen Gründen erscheinen die Hefte in Zukunft im März und September. Die Mitarbeit der Mitglieder ist sehr erwünscht. (Beiträge und Fotos)
- Recht gut gelungen ist auch ein Mitgliedsausweis, den Sie heute erhalten. Es soll u.a. die Zusammengehörigkeit der Mitglieder fördern. Bei der Gestaltung und Fertigung des Ausweises hat sich Herr Große verdient gemacht.
- Erfreulich ist weiterhin, dass das Vermögen unseres Verbandes angestiegen ist (Finanzbericht). Es soll vor allem stärker benutzt werden, die Aktivitäten des Verbandes zu fördern. Vorschläge sind jederzeit willkommen.
- Vor allem bei den jungen Absolventen und Schülern ist der sogenannte „Schnüffelball“ – er wird jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres

durchgeführt - recht beliebt geworden. Er trägt nicht zuletzt dazu bei, jüngere Absolventen für unseren Verband zu gewinnen.

- Dr. Möschner schlug vor, die aus den zwanziger Jahren stammende recht schöne Fahne des Verbandes im Vorraum der Aula auszustellen. Dem Vorschlag wurde zugestimmt.
- Es wurde festgestellt, dass die Jahreshauptversammlung in Verbindung mit einer Exkursion (2000 in Zuschendorf), in diesem Jahr Besichtigung der in Pillnitz neuerrichteter Versuchsgewächshäuser sehr gut bei den Mitgliedern angekommen ist. Für 2002 wurde bereits vorgeplant, die Jahresversammlung anlässlich der Landesgartenschau in Großenhain \*, durchzuführen.
- In der letzten Vorstandssitzung wurde bereits darauf verwiesen, dass 2002 die Jahresversammlung eine Wahlversammlung ist.

### **Vorschläge für den neuzuwählenden Vorstand sind sehr erwünscht!**

Die Neuwahl soll auch dazu beitragen, den Vorstand weiter zu verjüngen. Abschließend kann festgestellt werden, dass der Vorstand im Berichtszeitraum konstruktiv gearbeitet hat und der Verband an Ansehen gewonnen hat.

*Dr. Kühle*

Vorsitzender

- \* wurde durch Vorstandsbeschluss wegen der aktuellen Gedenktage nach Dresden verlegt

## 1.2. Bericht über die Jahrestreffen des Verbandes 2001

Wie schon im Vorjahr fand das Jahrestreffen des Verbandes am 3. Sonnabend im September in Pillnitz statt.

Die Veranstaltung begann 13.00 Uhr mit Führungen durch das Versuchsfeld und die neue Gewächshausanlage. Das Interesse unserer Mitglieder und weiterer Absolventen der Lehranstalt war groß und über 110 fanden sich zur Besichtigung ein. Es war deshalb notwendig die Besucher in drei Gruppen zu teilen.

Eine Gruppe führte Herr Möllmann durch Teile des Versuchsfeldes, wobei Schwerpunkt die Kleinstrauchrosen, Staudenpflanzungen, Hecken, Zierrasenflächen, das Baumschulsortiment und die Grabpflanzungen waren.



Auf dem Versuchsfeld – Führung mit Herrn Möllmann, Leiter des Referates Landespflege, Baumschule und Friedhofsgärtnerei



Besichtigung der neuen Gebäude der überbetrieblichen Ausbildung (ÜbA) mit Frau Hasselmann, Leiterin der ÜbA

Frau Hasselmann führte durch die Gewächshäuser, Übungshallen und Werkstattträumen für die überbetriebliche Ausbildung (ÜbA). Sie entsprechen dem Stand der modernen Technik und ermöglichen eine solide Ausbildung in allen angebotenen Lehrgängen.

Besonders hervorzuheben ist die hervorragende Rekonstruktion des Steffenbaues. Bei Einhaltung der Auflagen des Denkmalschutzes ist gute Raumaufteilung und Raumnutzung gelungen.

In diesem Gebäude befindet sich auch die zentrale Heizung für die gesamte Gewächshausanlage.

Herr Wartenberg stellte den Teil der Gewächshausanlage vor, der durch die Referate des Bereiches Gartenbau der Sächsischen Landesanstalt genutzt wird. Insbesondere erläuterte er die laufenden Versuche des von ihm geleiteten Referates Zierpflanzenbau.



In den neuen Gewächshäusern – Führung mit Herrn Wartenberg, Leiter des Referates Zierpflanzenbau

Erfreut waren viele ältere Absolventen darüber, dass beim Neubau der Gewächshausanlage wie früher ein durchgehender Verbinder gewählt wurde und das legendäre „Pillnitzer Kreuz“ eine entsprechende Neugestaltung gefunden hat.

Die Häuser der Fachhochschule waren leider nicht im Besichtigungsprogramm und die Häuser des Instituts für Obstzüchtung noch nicht fertiggestellt, vielleicht können sie zum Jahrestreffen in diesem Jahr besichtigt werden.

Die drei Gruppen wechselten jeweils nach einer Stunde, so dass sich alle Teilnehmer einen vielseitigen Eindruck von den gegenwärtigen Versuchs- und Ausbildungsbedingungen in Pillnitz verschaffen konnten.

Von 16.00 bis 17.00 Uhr war es möglich sich bei Kaffee und Kuchen im Verbinder der Gewächshäuser der ÜbA zu erholen und zu stärken.

Danach fand am gleichen Ort die Jahreshauptversammlung des Ehemaligenverbandes mit dem Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und dem Finanzbericht statt.

Dem schloss sich ein geselliges Beisammensein mit Buffet und Weinverkostung an, über 90 Personen nahmen daran teil.

Die Verkostung sächsischer Weine wurde moderiert durch Herrn Krah, Mitarbeiter der Landesanstalt für Landwirtschaft.

Es wurde ein schöner und fröhlicher Abend, an den die Teilnehmer gern zurückdenken.

*Gedankt sei allen, die zum guten Gelingen des Tages beitrugen,*

- den Fachleuten für die Führungen,
- den Mitarbeitern der ÜbA für den guten Rahmen und die Versorgung am Nachmittag,
- Herrn Krah für die Vorstellung der Weine,

besonders aber Frau Jacob und Herrn Dr. Stelzer, die die Veranstaltung bestens organisierten und die Hauptlast trugen.

*Dr. D. Möschner*

### 1.3. Finanzbericht

#### Kommentar zum Kassenbericht 2000

Im Jahr 2000 haben wir einen ausgeglichenen Haushalt geführt. Die neuen Geldzuflüsse wurden weitgehend wieder ausgegeben. 1999 weicht so stark ab, da hohe Vorlagen und Rückerstattungen, die uns nur kommissarisch anvertraut waren, wieder abflossen. Bei den Veranstaltungen gab es einen kleinen Verlust von knapp 110, -- DM. Dies ist nicht dramatisch.

Der größte Teil der Ausgaben floss auch in diesem Jahr den Schülern als Zuwendung zu. An den deutlich steigenden Posten der Postwertzeichen-Ausgaben wird unsere gestiegene Mitgliederzahl und das häufigere Versenden der Info-Briefe deutlich.

Wir haben in diesem Jahr wieder einen Überweisungsbeleg, den Sie für Ihren Mitgliedsbeitrag 2002 und bei einigen auch 2001 (bitte prüfen Sie Ihre Unterlagen) nutzen können.

**Der Beitragssatz wurde mit dem festgesetzten Umrechnungsfaktor in Euro umgewandelt:**

**aus 25,- DM wurden 12,78 Euro.**

Ich möchte an dieser Stelle noch mal auf das **Einzugsverfahren** hinweisen, welches Ihnen und uns die Arbeit wesentlich erleichtert.

#### **Information für die Nutzer des Einzugverfahrens:**

**E**s gibt hier einen kleinen Wermutstropfen.

Bei denjenigen, die uns **nicht** den **Wechsel Ihrer Kontonummer** mitteilen, wird in Folge der Rückbuchung durch die Sparkasse eine nicht unerhebliche Gebühr (3,83 Euro) fällig.

***Ich bitte Sie daher ausdrücklich, uns den Wechsel Ihrer Kontoverbindung rechtzeitig mitzuteilen.***

Klaus Engelhardt  
Kassenwart  
(Tel: 0351/26 12 481)

## **Einzugsermächtigung für den Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.**

Geschäftsstelle:      Söbrigener Straße 3a, 01326 Dresden  
Tel.: (0351)2612415 Fax: (0351)2612489  
Bankverbindung:      Stadtparkasse Dresden, Konto-Nr. 352970441 /BLZ: 8505142

Hiermit bin ich einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto im Einzugsverfahren abgebucht wird, bis zum Zeitpunkt meines schriftlichen Widerrufs.

Der Jahresbeitrag beträgt:                      **12,78 €**

Der Beitrag wird im Juni des Fälligkeitsjahres eingezogen.

.....  
Konto-Nr.                                      BLZ                                      Name des Geldinstitutes  
.....  
Name des Mitgliedes  
.....  
Anschrift (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)  
.....  
Ort, Datum                                      Unterschrift

Nun noch eine Bitte um Ihre Mithilfe.

Können Sie uns die Anschriften folgender Mitglieder, von denen die Post mit dem Vermerk „unbekannt“ zurückkommt, mitteilen:

- |                    |                   |
|--------------------|-------------------|
| Holfelder, Martha  | Schmidt, Carsten  |
| Hoppe, Marie       | Scholler, Klaus   |
| Kugelberg, Torsten | Schramm, Karin    |
| Männel, Andreas    | Schulz, Paul      |
| Rogowsky, Torsten  | Vötchen, Anke     |
|                    | Wölfle, Christian |

## Finanzbericht,

	199	200	Anfangsb.	199	200
	Anfangsb.			D	D
Bankko	2.886,6	11.825,	Kasse,	55,9	4,9
Kas	55,9	4,9		0,0	9,5
Briefm.	0	9,5	Ban	2.886,6	11.825,
Sparbu	7.851,	7.935,			
<b>Sum</b>	<b>10.793,63</b>	<b>19.774,95</b>			
1. Beiträ				4.840,0	7.770,0
2. Veranstaltu				3.111,	-
3.				17,1	40,0
			<b>Einnahmensaldo</b>	<b>7.968,7</b>	<b>7.700,</b>
4. Postwertzeic				-	-
5. Reisekost				-	-
6. Büromaterial, Zeitschrift,				0,0	-
7. Kontoführungsgebühren abzügl. Zinsgutschr.				-	-
8. Blumenpräsente,Übernac				-	-
9. Mitgliederwerb				0,0	-
10. Büchereinkauf: Saldo aus Soll				0,0	120,0
11. Kugelschreiber f. Mitglieder,				0,0	0,0
12. Vorlagen/Rückerstatt				4.950,0	-
13. Verbandstagungen/ Hauptversammlung und				-	-
14. Sonstige				-	0,0
15.					
16. Abführung an den Dachverband der				0,0	-
17.					
18. Unterstützung von				-	-
			<b>Ausgaben</b>	<b>919,0</b>	<b>-</b>
<b>Übersch</b>				<b>8.887,8</b>	<b>557,3</b>
<b>Finanzmittel per</b>				<b>21.774,</b>	<b>20.460,</b>
davon Kass				4,9	222,5
Bankkon				11.825,	12.165,
Sparbu				7.935,	8.014,
Briefmark				9,5	58,1
Kommisarisch für Schüler				2.000,0	0,0
Vorlagen, die 2000 zurück				0,0	0,0
<b>Finanzmittel ohne</b>				<b>19.774,</b>	<b>20.460,</b>
<b>realer</b>			<b>Dif</b>		<b>685,</b>

## 2. Aus der Technikerschule und einjährigen Fachschule

### 2.1. Aus der Schule geplaudert

Schon am 9. August 2001 begann das neue Schuljahr. Erfreulicherweise konnten wir bei den Technikern 2 Klassen eröffnen, eine Klasse Techniker Garten- und Landschaftsbau mit 22 Fachschülern (15 m, 7 w) und 1 Klasse Techniker Gartenbau mit 15 Fachschülern (13 w, 2 m). Bei den Wirtschaftlern haben wir eine „gemischte Klasse“ aus 7 Zierpflanzenbauern und 6 Garten- und Landschaftsbauern eröffnet. Im November wurde dann die Klasse Wirtschaftler Garten- und Landschaftsbau mit 12 Fachschülern aufgenommen. Mit den weitergeführten Klassen Wirtschaftler Gartenbau/Wintersemester und Techniker Garten- und Landschaftsbau sind damit an der Schule ca. 90 Fachschüler.

So weit zur Statistik. Ansonsten ist dieses Schuljahr ein hoffentlich ganz normales Jahr mit fleißigen Fachschülern, unterhaltsamen (Unterrichts-)stunden und guten Prüfungsergebnissen.

Ab dem Schuljahr 2001 werden die Wirtschaftler nach einer neuen Stundentafel unterrichtet. Angelehnt an die Meisterprüfung wurde die Anzahl der Fächer deutlich reduziert. So sind nicht mehr die Einzelfächer in den Tafeln enthalten, sondern es gibt nur wenige komplexe Fächer, z.B.

<b>Gartenbauliche Erzeugung</b>	<b>Garten- und Landschaftsbau</b>
Berufsausbildung und Mitarbeiterführung	Berufsausbildung und Mitarbeiterführung
Betriebswirtschaft	Betriebswirtschaft
Unternehmensführung	Unternehmensführung
Grundlagen der Kulturführung	Bau- und Vegetationstechnik
Zierpflanzenbau	Pflanzen und Pflege
Technik	Bauabwicklung

Das Fach Bau- und Vegetationstechnik bei den Galabauern z.B. enthält die ehemaligen Fächer Technik des Grünflächenbaus und zum kleinen Teil Maschinen- und Gerätekunde, Unternehmensführung enthält u.a. die Inhalte von Informatik, Recht und Marktlehre. Dadurch ist es möglich, dass die schriftlichen Prüfungen bei den Wirtschaftlern und den Meistern inhaltlich völlig identisch sind.

Zur Zeit erarbeitet eine Lehrplankommission, bestehend aus Dr. Wackwitz, Herrn Engelhardt und Dr. Stelzer gemeinsam mit dem Comenius-Institut, das von Frau Wackwitz vertreten wird, die Lehrpläne.

Im nächsten Jahr wird es dann um die Erarbeitung der Lehrpläne für die Technikerfortbildung gehen.

Erfreulich ist immer die Verbindung, die ehemalige Schüler mit Pillnitz halten. Und der Verband ist froh darüber, dass er hier seinen Beitrag leisten kann.

So waren traditionsgemäß zum Schnüffelball wieder viele Fachschüler der „Jahrgänge“ 95 bis 2000 gekommen und auch zu unserem Tag der offenen Tür fanden sich einige ehemalige Fachschüler ein.

Übrigens war der Tag der offenen Tür wieder gut besucht. Das Ergebnis werden wir aber erst in einigen Wochen sehen, wenn sich noch viele Gärtner bei uns anmelden - das hoffen wir zumindest. Der erste Eindruck war jedenfalls recht gut.

*Dr. B. Stelzer*  
Stellv. Schulleiter



## **2.2 Pillnitzer Erfahrungen mit der Projektmethode im Marketingunterricht – Produktionsgartenbau**

Das Wort 'Projekt' muss für viele Aufgaben und Aktivitäten herhalten. Im pädagogischen Bereich meint dieser Begriff handlungsorientiertes Lernen. Das bedeutet, die Fachschüler erarbeiten sich selbständig den neuen, unbekanntem Sachverhalt ohne diktierenden Lehrer. Er befindet sich in der passiven Rolle des Beraters bzw. Begleiters, indem er den Lerngegenstand nicht im Sinne einer Unterweisung oder Unterricht erklärt oder als Soll vorgibt.

Der Effekt der Projektmethode besteht darin, dass praxisnahe Lernerfahrungen, Üben von neuen, ungewohnten Tätigkeitsfeldern, Erwerb von Schlüsselqualifikationen, selbstbestimmtes Vorgehen und Anwendung fächerübergreifender Kenntnisse und Fertigkeiten ermöglicht werden. Der Behaltensgrad, das Denk- und Problemlösevermögen, die Kreativität und das Engagement werden durch dieses aktive Lernen stark gefördert.

Für die Durchführung von Projekten im Marketingunterricht spricht nicht nur der Effekt dieser Methode, sondern noch zwei weitere Gründe, die in der Persönlichkeit der Fachschüler und den Lerninhalten liegen. Viele Fachschüler sind stark vom Frontalunterricht und autoritärem Führungsstil sozialisiert worden und sind es gewohnt, nur nach Anweisung und Vorbild zu lernen und zu arbeiten. Ein Vorgehen, das in der späteren Praxis als Leiter nicht mehr möglich ist. Einige Aspekte wie Werbung, Warenpräsentation und Produktgestaltung sind theoretisch gut darzulegen aber schwer originell in die Realität umzusetzen. Außerdem sind wesentliche Themenbereiche stark miteinander verflochten und erst in der Praxis im Komplex erfassbar. Daher soll gerade im Marketingunterricht dafür Gelegenheit gegeben werden. Außerdem müssen Fachschüler trainieren, Entscheidungen allein zu fällen, unbekannte Lerninhalte selbständig in die Realität umzusetzen, sich nicht mit der erstbesten und schnellsten Variante zufrieden zu geben, sich untypische Tätigkeiten als Gärtner zuzutrauen.

Verschiedene Projekte wurden von Technikerschülern in realen Gartenbaubetrieben und von Meisterschülern im Hause, d.h. dem Fachbereich Gartenbau der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft Dresden-Pillnitz konzipiert, realisiert und ausgewertet. "Was der Bauer nicht kennt, frisst er nicht", dieses Sprichwort bestätigte sich bei jedem Projekt. Die meisten Fachschüler stöhnten und taten sich schwer in den ersten Teilabschnitten, aber spätestens beim Aufbau der Präsentation stellte sich Spaß und Elan ein, d.h. "Mit dem Essen kam der Appetit". In der Schlussphase staunten nicht nur die Besucher und Kunden, sondern die Fachschüler selbst und auch die Lehrerin darüber, welche guten Leistungen mit der Projektmethode möglich sind.

## Beispiele für Marketingprojekte der Technikerklassen

### Verkaufsausstellungen im realen Gartenbaubetrieb



'Aktuelles rund um's Alpenveilchen' /Aktion der TP/99-01 im Okt. 2000



Reise in den Herbst' Aktion der TP/01-03 im Sept. 2001

Beide Aktionen beinhalten folgende Teilabschnitte:

- interne und externe Standortanalyse
- Konzeptionsentwürfe (Gesamt- und Detailskizzen, Materialchecklisten)
- Erarbeitung von Werbe-, Informations- und Befragungsmaterial sowie deren Verteilung
- Präsentationsaufbau und Vorstellung der jeweiligen "Gestaltungsinseln"
- Realisation der Kundenberatung, des Verkaufes, der statistischen Erhebungen
- Abbau
- Schriftlicher Beleg zum Projekt nach Vorgaben
- Auswertung des Beleges
- Dokumentation des Projektes über Präsentationstafeln / Fotos

***Beispiele für Marketingprojekte der Meisterschüler:***

**'Tag der offenen Tür' der Fachschulen**



Wirtschaftler Einzelhandelsgärtner /00-01 im März 2001

**Messestandgestaltung Floriga**



Wirtschaftler Einzelhandelsgärtner /00-01 im Februar 2001

*Ausstellung "Weihnachtssterne – was es alles gibt"*



Wirtschaftler Produktionsgartenbau /01-02 Ende November 2001



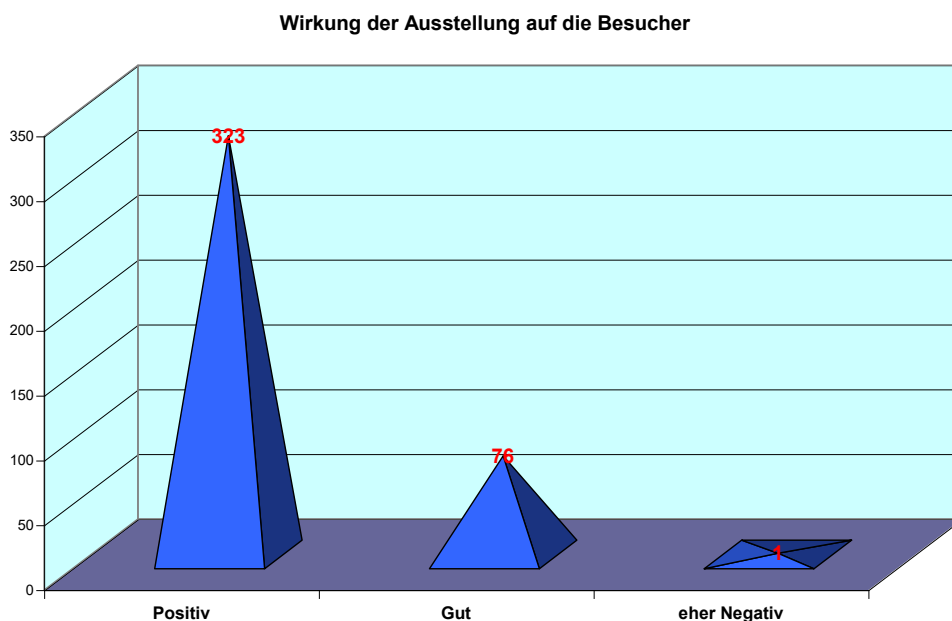
Wirtschaftler Produktionsgartenbau /01-02 Ende November 2001

Die Ausstellungen beinhalteten folgende Teilabschnitte:

- Konzeptionsentwürfe (Gesamt- und Detailskizzen, Materialchecklisten)
- Erarbeitung von Werbe-, Informations- und Befragungsmaterial sowie deren Verbreitung
- Präsentationsaufbau in Gruppen oder Einzel, sowie Vorstellung der jeweiligen "Gestaltungsinseln"
- Betreuung der Ausstellung und der Besucher
- Besucherbefragung
- Abbau
- Auswertung des statistischen Befragungsmaterials
- Gesamtauswertung des Projektes
- Dokumentation der Ausstellung über Bildtafeln

Die Anwendung der Projektmethode im Marketingunterricht ist also ein notwendiges Training hinsichtlich Fach- Methoden- und Sozialkompetenz. Damit erhöht sich für die Fachschüler die Chance, im späteren beruflichen Wettbewerb aufzufallen und sich auf den Märkten durchzusetzen.

Die Projekte waren dem Urteil der Fachwelt und der Öffentlichkeit ausgesetzt. Insofern stellten sie eine besondere Herausforderung an die Fachschüler und die Lehrerin dar. Wir sind froh darüber, dass die Aktionen ein sehr gutes Echo bei der Bevölkerung hervorriefen. Die Weihnachtssternausstellung in der neuen Gewächshausanlage der SLfL bestätigt das. ( insgesamt ca 1500 Besucher)



Ausgehend von den positiven Erfahrungen zur Projektarbeit im Marketingunterricht, hoffen wir auf weitere interessante Möglichkeiten.

*Karin Weiland*  
Fachlehrerin

### **3. Versuchstätigkeit im Bereich der Fachhochschule (HTW)**

#### **3.1. Der Einsatz von Vlies im Gartenbau**

Vliesstoffe werden sehr vielseitig im Gartenbau verwendet.

Im Freiland dienen sie als Frostschutzvliese bzw. schützen die Kulturen vor dem Zuflug von Schadinsekten.

Ein nicht unbedeutender Einsatzort für Vliesstoffe ist der hydroponische Anbau von Gemüse im Gewächshaus.

Ende der 80er Jahre wurde ein erdeloses Kulturverfahren für Gurken, Tomaten, Radies und Feldsalat entwickelt, bei dem synthetische Kunstfaservliese aus Polyester als Wurzelstandort und zur Verteilung der Nährlösung dienen.

Bei dem sogenannten PPH-Verfahren (Plant Plane Hydroponik) befindet sich das Vlies zwischen zwei Plastfolien, ein Tropfschlauch am oberen Ende des Pflanzbeetes und ein Quergefälle von 1 bis 2 % sorgen für eine gleichmäßig flächige Verteilung der Nährlösung.

Seit ca. 5 Jahren wird Vlies auch in anderer Art und Weise zum Anbau von Gemüse eingesetzt und zwar in Form einer Pflanzmatte aus Polyestervlies, ähnlich wie man sie aus Steinwolle kennt.

Diese Matten werden von der Fa. Sandler GmbH & Co. KG mit Sitz in Schwarzenbach/ Saale hergestellt und unter dem Namen SAWAGROW<sup>®</sup> vermarktet.

Rohstoffe für die Herstellung der Vliese sind Chemiefasern, die in diesem Fall gar beim Recycling von Getränkeflaschen entstehen. Reine Polyesterfaser-Filamente unterschiedlicher Sorten werden in einem bestimmten Verhältnis vermischt und thermisch, also ganz ohne den Zusatz von Bindemitteln, Klebern oder Dispersionen, verfestigt.

Die Vliesstoffe sind nach Angaben des Herstellers völlig inert, das heißt sie geben keine Nährstoffe ab, Düngung erfolgt nach Bedarf und Kulturverlauf.

Folgende Eigenschaften sind weiterhin hervorzuheben:

Geringes Gewicht und geringes Transportvolumen; steril; pH-neutral; hitzebeständig bis zu einer Temperatur von 110°C; strukturstabil- das Porenvolumen bleibt über viele Jahre erhalten. Das Wasser: Luft: Feststoff-Verhältnis liegt ungefähr bei 58:38:2, damit wird neben der ausreichenden Wasseraufnahme besonders eine hohe Luftkapazität in der Pflanzmatte garantiert. Es werden Pflanzmatten mit einer Länge von 1,00 oder 1,33m und einer Breite von 20, 16 oder 12cm angeboten. Die Stärke der Matte beträgt nur 3cm.

Bei Versuchen unter anderen im Gewächshaus der HTW Dresden in Pillnitz wurden stets signifikant gleichwertige oder höhere Erträge als beim Standardverfahren Steinwolle erzielt. Die Kulturen Gurke, Tomate und Paprika befanden sich im Test.

Die vorliegenden Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Pflanzen auf Vliesmatten ein verbessertes Wurzelsystem besitzen, und damit ein deutlich höheres Nährstoffaneignungsvermögen. Unterschiede in der Qualität wurden nicht beobachtet.

Während der Kultur ist jedoch eine ständige Wasserversorgung sicher zu stellen, da das Speichervermögen der Vliesmatten bedeutend geringer ist. Der Einsatz beschränkt sich damit auf automatische Bewässerungs- und Düngungssysteme. Preisvorteile zum weit verbreiteten Steinwolle Verfahren gibt es keine. Ein entscheidender Vorteil ist jedoch die Entsorgung. Das Polyestervlies kann nach mehrjähriger Verwendung bedenkenlos verbrannt werden, da es dabei lediglich in seine Bestandteile Wasser und Kohlenstoff zerfällt und außerdem noch auf Grund seines hohen Heizwertes für die Betreiber von Verbrennungsanlagen von Interesse sein dürfte.

Nach mehrjähriger Erfahrung an deutschen Forschungseinrichtungen und laufenden Versuchen in den Niederlanden wird die Pflanzmatte aus Polyestervlies als eine weitere Möglichkeit auf dem Weg zur umweltfreundlichen gärtnerischen Produktion positiv eingeschätzt.



*Rica Förster*  
HTW

## **4. Versuchstätigkeit im Bereich Gartenbau**

### **4.1. Wachstumsregulierung durch zeitweisen Stickstoffentzug bei Weihnachtssternen**

#### *Erste Zierpflanzenbauversuche in der neuen Pillnitzer Versuchsgärtnerei*

Mit der Inbetriebnahme der neuen Versuchsgewächshäuser im Sommer 2001 haben sich die technischen Voraussetzungen für Zierpflanzenbauversuche an der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft deutlich verbessert.

Zu den ersten Themen, die in der neuen Anlage aufgegriffen wurden, zählte die Wachstumsregulierung über die Pflanzenernährung bei Weihnachtssternen, eine Zielstellung, zu der bereits in den alten Versuchsanlagen der Weinbergsgärtnerei erste Untersuchungen durchgeführt wurden. Die in der letzten Zeit weiter eingeschränkten Möglichkeiten der Anwendung chemischer Wachstumsregulatoren im Zierpflanzenbau unterstreicht die wirtschaftliche Bedeutung der Suche nach alternativen Möglichkeiten.

Bei dem in Pillnitz entwickelten Verfahren der Wachstumsregulierung über einen zeitweisen N-Entzug wird die ansonsten eher unerwünschte Eigenschaft unbehandelter Holzfasern ausgenutzt, durch drastischen N-Entzug einen unerwünschten Zwergwuchs zu verursachen. Das weite C/N-Verhältnis in den Holzfasern ermöglicht eine dynamische Entwicklung von Bodenmikroben, die den pflanzenverfügbaren Stickstoff entziehen. In den heute als Torfersatzstoffe eingesetzten modernen Holzfaserprodukten ist dieser Prozess durch eine Vorbehandlung bzw. die Zudosierung von N-nachliefernden Verbindungen weitgehend kompensiert. Durch den Einsatz unbehandelter Holzfasern im Substrat und die Möglichkeit, über die Bewässerungsdüngung Stickstoff sehr gezielt zuzuführen bzw. wegzulassen, lässt sich jedoch relativ einfach eine sehr genaue und zeitlich gut differenzierbare Stickstoffernährung der Pflanzen realisieren. Diese zeitlich differenzierte N-Ernährung ist, wie die Pillnitzer Versuche zeigen, sehr gut für eine Wachstumsregulierung einsetzbar. Das vorgeschlagene Zweikomponentensystem mit Holzfaseranteilen im Substrat und einer N-Düngepause ist durch die in vielen Betrieben vorhandene technische Ausstattung zur Bewässerungsdüngung relativ einfach und vor allem sicher einsetzbar.

Bei dem im Jahr 2001 durchgeführten Versuch zu diesem Verfahren fand in Pillnitz ein Substrat mit einem Holzfaseranteil von 50 % Verwendung. Neben der zeitlichen Variation des Stickstoffangebotes in der Nährlösung wurden verschiedene Temperaturvarianten mit Heiztemperaturen von 21, 19 und 17 °C erprobt. Um zu möglichst allgemein gültigen Aussagen zu kommen, erfolgte der Versuch mit einem breiten Sortiment von 34 Poinsettien-Sorten von ganz unterschiedlichem Wuchscharakter.

Die Kultur mit Beginn in Woche 33 hatte als Zielgröße Midi-Poinsettien im 11-cm-Topf. In den Diagrammen 1 und 2 werden summarisch die Versuchsergebnisse hinsichtlich der Reduzierung der Pflanzenhöhe sowie der Bewertung des Gesamteindruckes dargestellt. Gegenüber einem durchgehenden Stickstoffangebot wiesen bei 19 und 21 °C die Düngungsvarianten mit einer N-Düngepause eine Höhenreduzierung auf. Bei der unter Praxisbedingungen kaum anzutreffenden Temperaturvariante von 21 °C birgt ein sehr hohes Stickstoffangebot zum Kulturende das Risiko eines erneuten Zuwachses in sich, so dass die vorher während der Stickstoffdüngepause erzielte Höhenreduzierung wieder kompensiert wird. Die Temperaturvariante von 17 °C führte insgesamt zu sehr kompakten Pflanzen, die allerdings so klein blieben, dass bei der Mehrzahl der Sorten keine Verkaufsqualität erzielt wurde. Bei der in der Praxis überwiegend üblichen Temperaturführung bei 19 °C wurde bei allen Sorten eine deutliche und ausreichende Höhenreduzierung sowie gleichzeitige Qualitätssteigerung erzielt. Dies drückt sich auch in der Bewertung des Gesamteindruckes aus (siehe Diagramm 2).

Diagramm 1: Beeinflussung der Pflanzenhöhe bei *Euphorbia pulcherrima* durch differenzierte N-Ernährung bei verschiedenen Heiztemperaturen

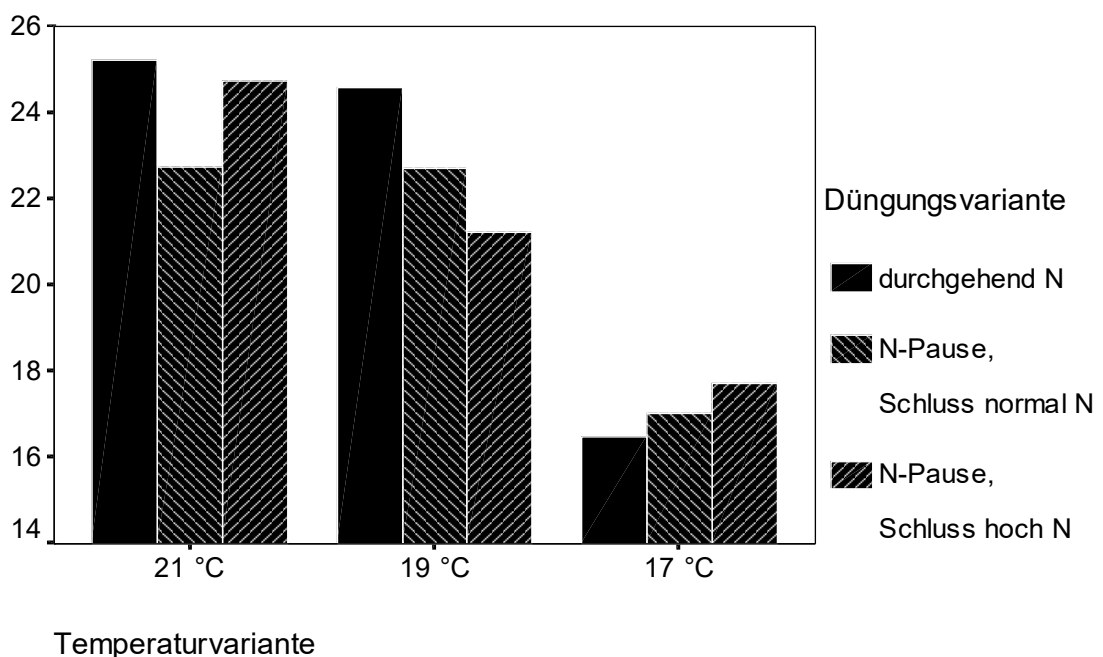
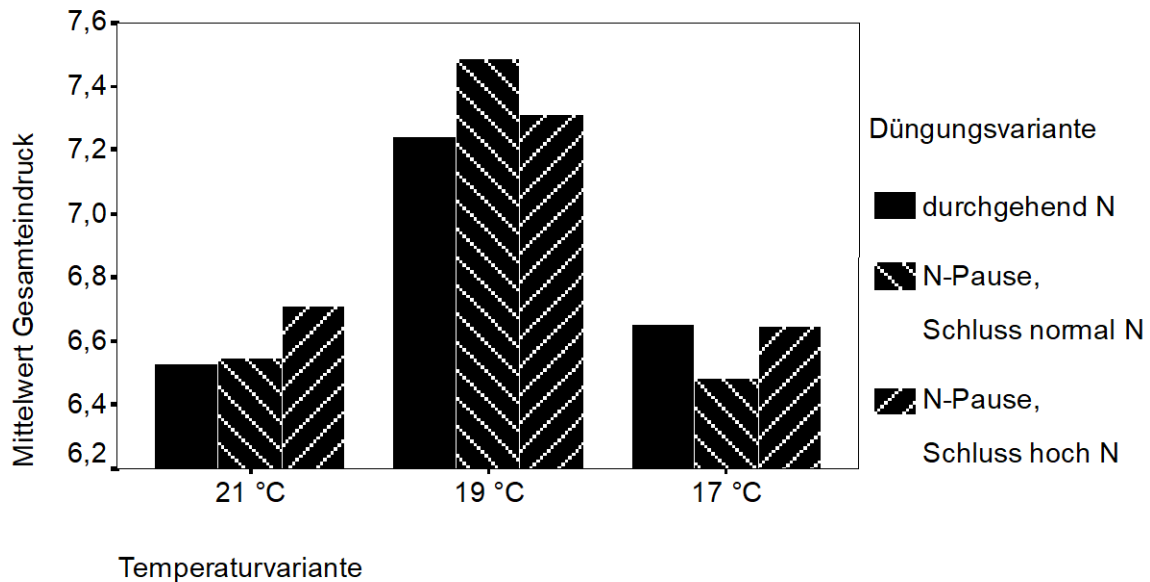


Diagramm 2: Bewertung des Gesamteindrucks bei *Euphorbia pulcherrima* durch differenzierte N-Ernährung bei verschiedenen Heiztemperaturen

(Bewertung von 1 = sehr schlecht bis 9 = sehr gut)



Als Fazit aus den bisherigen Pillnitzer Versuchen zu dieser Problematik lassen sich folgende Empfehlungen ableiten:

- Anteil von 30 – 60 % **unbehandelter Holzfasern** im Substrat,
- Aufkalkung zur pH-Regulierung, Mikronährstoffdüngung und Tonzugabe, eventuell PK- aber **keine N-Grunddüngung** des Substrates,
- **durchgehende PK-Bewässerungsdüngung** mit ca. 75 mg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> je 1 Nährlösung und ca. 150 mg K<sub>2</sub>O je 1 Nährlösung (z.B. durch 0,05 % Flory Basis 2),
- **zum Kulturbeginn** bis maximal 14 Tage nach dem Stutzen für eine gute Verzweigung **ausreichend Stickstoff** anbieten, ca. 180 mg N pro 1 Nährlösung (z.B. mit 0,11 % Hydro-Kalksalpeter oder 0,05 % Ammoniumnitrat),
- **N-Düngepause im Zeitfenster** zwischen 14 Tage bis etwa 6 Wochen nach dem Stutzen, d. h. in der Regel in der 3. – 7. Kulturwoche,
- innerhalb des Zeitfensters kann die **Dauer der N-Düngepause** je nach Sorte und Witterung **2 – 3 Wochen** betragen,
- **spätestens ab 6 Wochen nach dem Stutzen** ist **wieder Stickstoff** anzubieten, um eine gute Brakteengröße und –ausfärbung zu erzielen. 100 –

120 mg N je Liter Nährlösung sind ausreichend (z.B. 0,6 % Hydro-Kalksalpeter oder 0,03 % Ammoniumnitrat)

Der Anwendbarkeit des Verfahrens sind Grenzen gesetzt, wo mehrere Sätze oder gar Kulturen technisch bedingt in der Bewässerungsdüngung mit einer Nährlösung versorgt werden müssen und so die N-Düngepause nicht konsequent realisiert werden kann. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit ist das vorgeschlagene Verfahren kostenneutral bzw. ermöglicht die Einsparung von Mittelkosten und Arbeitszeit für die chemische Wachstumsregulierung.

In derzeit laufenden Versuchen werden die Möglichkeiten der Anwendung dieses neuen Bausteins zur nichtchemischen Wachstumsregulierung auch bei Beet- und Balkonpflanzen untersucht.

*Stephan Wartenberg*

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Fachbereich Gartenbau und Landespflege

Dresden-Pillnitz

Referat Zierpflanzenbau



## 4.2. Gemüsebau

### Gurken und Tomaten auf Steinwolle

Im Jahre 2002 begann in der Forschungstätigkeit des Referates Gemüsebau der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft ein neues "Zeitalter". Mit der Inbetriebnahme der neuen Versuchsgärtnerei steht dem Gemüsebau ein hochmodernes Venlo-Gewächshaus zur Verfügung. Entsprechend den Trends im internationalen Gemüseanbau unter Glas wurde das Haus so konzipiert, dass in ihm der Anbau von Gurken und Tomaten in geschlossenen Verfahren auf Steinwolle möglich ist. Dazu wurde das Gewächshaus vom Klima- bzw. Düngecomputer über spezielle Heizsysteme und Nährlösungssterilisatoren bis hin zu Sortiermaschinen mit modernster Technik ausgestattet. Der Anbau auf Steinwolle ist eine Form des Substratanbaues (erdloses Anbauverfahren). Als geschlossenes System vereinigt diese Anbauform höchste Umweltaforderungen mit großer ökonomischer Leistungskraft in sich.

In den Versuchsgewächshäusern wurde 2002 je ein Versuch zu Gurken und zu Tomaten angelegt. Ziel der Untersuchungen in diesem und in den kommenden Jahren wird in erster Linie die Beurteilung der ökonomischen Leistungen der geschlossenen Anbauverfahren bei den genannten Fruchtgemüsearten sein. Darüber hinaus gilt es für die sächsischen Verhältnisse angepasste Steuerstrategien zu erarbeiten, geeignete Sorten und Sortimente zu selektieren sowie die Anbauverfahren an sich zu vervollkommen.

Die Pflanzung der Gurken erfolgte am 1. Februar 2002 mit einer Pflanzdichte von 1,4 Pflanzen/m<sup>2</sup>. Die Jungpflanzen hatten zum Zeitpunkt der Pflanzung 6 Blätter. Die erste Stammgurke wurde in der Blattachsel des 6. Blattes belassen. Bis zum Spanndraht können so pro Pflanze 10 bis 11 Stammgurken erzielt werden. Die Seitentriebe werden bis zum Spanndraht alle bis auf zwei unmittelbar unter dem Spanndraht entfernt. Die Pflanzen selbst werden ein Blatt über dem Draht gestutzt. Bei einer Sollwerteneinstellung von 23°C am Tag und 21°C in der Nacht kann man so nach ca. 3 Wochen mit der Ernte beginnen. In diesem Jahr wurden die ersten Gurken am 25. Februar geerntet. Die Kultur wird ca. bis zum 20. Juni geführt. Dann erfolgt die Neupflanzung des Sommersatzes. Bis dahin wird ein Ertrag von 70 bis 80 Gurken (400-500 g Früchte) angestrebt. Der Sommersatz steht bis Ende Oktober und bringt noch einmal rund 60 Gurken/m<sup>2</sup>. In beiden Sätzen werden demnach zwischen 60 und 70 kg Gurken /m<sup>2</sup> geerntet. Neben den Gewächshausgurken stehen als Demonstrationsversuch in den Randreihen noch Netz- und Zuckermelonen sowie parthenokarpe Einlegegurken.

Der Tomatenanbau wurde ebenfalls am 1. Februar dieses Jahres gestartet. Bei Tomaten stehen im Mittelpunkt des Interesses die sogenannten "runden Tomaten". Dabei handelt es sich um Sorten mit einem Fruchtgewicht von ca. 90 g und einem Durchmesser von 47-57 mm. Neben diesen Sorten gibt es in den Randreihen auch ein Sortiment von Cherry- und Cocktailtomaten, Eier- und Pflaumentomaten sowie Fleischtomaten zu sehen. Neben den Ertragsleistungen

der einzelnen Sorten stehen Fragen des Geschmacks nebst Inhaltsstoffen, der Fruchtfestigkeit sowie der Lagerfähigkeit im Mittelpunkt der Untersuchungen. Im Gegensatz zu den Gurken werden die Tomaten mit einer Bestandesdichte von 2,5 Pflanzen/m<sup>2</sup> gesetzt. Nachdem ab dem 5. Blütenstand an jeder 4. Pflanze ein zusätzlicher Trieb gezogen wird, stehen letztlich 3,1 Triebe/m<sup>2</sup>. Die Tomaten werden am "hohen Draht" kultiviert. Der Spanndraht befindet sich in einer Höhe von 4 m. Für Pflegearbeiten an den Pflanzen werden bei diesem Verfahren spezielle Pflegewagen benötigt, die das Arbeiten in einer Höhe von 4 m gewährleisten. Durch kontinuierliches Ablassen der bis zu 12 m langen Tomatenpflanzen wird erreicht, dass der fruchttragende Teil der Pflanze immer senkrecht steht. Durch dieses spezielle Verfahren ist man in der Lage, besonders hohe Erträge zu erzielen. Bei einer Standzeit von Februar bis Ende Oktober können so über 50 kg Tomaten /m<sup>2</sup> geerntet werden. Die Tomaten werden durch Hummeln bestäubt, was der Fruchtqualität dienlich ist. Der Hummeleinsatz ist darüber hinaus integraler Bestandteil der biologischen Pflanzenschutzkonzeption in Tomaten. Das Anbauverfahren auf Steinwolle bietet nämlich beste Voraussetzungen für den erfolgreichen Nützlingseinsatz, so dass auf chemische Pflanzenschutzmaßnahmen vollständig verzichtet werden kann.

Gurkenbestand im Venlo-Gewächshaus nach 4 Wochen



*Dr. G. Lattauschke*  
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft  
Fachbereich Gartenbau und Landespflege Dresden-Pillnitz  
Referat Gemüsebau

## 5. Kamelienausstellung in Dresden-Pillnitz

Wie schon berichtet fand vom **08. bis 17. März 2002 im historischen Palmenhaus von Schloss und Park Pillnitz** eine Ausstellung statt, die ganz den Kamelien gewidmet war. Unser Verband zeichnete als Träger der Veranstaltung.

Pünktlich 18.00 Uhr eröffnete deshalb unser Vorsitzender diese eindrucksvolle Ausstellung. Die Ausstellung würdigt 200 Jahre Kamelien in Sachsen.

Gezeigt wurde die Vielfalt der Kamelien als Pflanzen und Einzelblüten auf 400 qm Ausstellungsfläche, dazu reichlich Informationen und Dokumentationen. Das historische Palmenhaus bot dafür einen würdigen Rahmen. Diese Ausstellung stellte eine in Ihrer Art einmalige Zusammenstellung von Sorten und Formen in weit über 1000 Einzelexemplaren dar.

Dresden war in der Geschichte ein Kamelienzentrum. Schon 1813 gründeten Jacob Friedrich und Traugott Leberecht Seidel in Dresden den ersten deutschen Spezialbetrieb für Kamelien. Von Dresden aus eroberten die Kamelien weite Teile Europas und so manche heute bekannte Sammlung oder Produktionsstätte hatte in Sachsen ihren Ausgangspunkt.

Nicht zuletzt durch die bekannten Kameliensammlungen in Pirna – Zuschendorf (unser Verband hatte diese Ausstellung vor 1,5 Jahren besucht), Königsbrück, Rosswein und die „Pillnitzer Kamelie“ erfreut sich die Kamelie einer wieder zunehmenden Beliebtheit.

Die Ausstellung wurde fachlich in Zusammenarbeit mit Gartenbaubetrieben der **Azerca Sachsen**, den **Botanischen Sammlungen der TU Dresden im Landschloss Pirna – Zuschendorf**, den **Staatlichen Schlössern und Gärten Dresden - Schloss Pillnitz** und Mitgliedern der **Deutschen Kameliengesellschaft e. V.** gestaltet.

*Dr. B. Stelzer*



## 6. Wichtige Veranstaltungen in Pillnitz im Jahre 2002

### Pillnitzer Weiterbildungsveranstaltungen im Gartenbau 2002

Der Fachbereich Gartenbau und Landespflege, der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft führt auch im Jahr 2002 ein breites Spektrum an Veranstaltungen zur Fortbildung und Weitergabe aktueller Informationen für den Gartenbau durch. Die Zusammenstellung der Weiterbildungsveranstaltungen im Gartenbau 2002 liegt Ihnen in einer speziellen Broschüre vor.

Auf der Grundlage fundierter Ergebnisse aus dem gartenbaulichen Versuchswesen und anhand der Demonstrations- und Versuchsanlagen werden für die Beratung durch eine Vielfalt von Fachveranstaltungen aktuelle Daten und Verfahrensweisen zu den verschiedenen Bereichen des Gartenbaus vermittelt.

Die Gründung des Fachbereiches Gartenbau und Landespflege am 01.01.1992 war der Beginn dieser Arbeit.

Die Basis ist gelegt für eine zukunftsorientierte Arbeit an neuen Inhalten und dem Optimieren der Rahmenbedingungen.

Auch im Jahr 2002 wird die laufende Bearbeitung aktuellster Fragestellungen als Grundlage für die Weiterbildung erweitert. Besonders wichtig und für die praxisnahe und zeitgerechte Fortbildung unverzichtbar ist dies für die Techniker, Meister und Wirtschaftler an den Fachschulen für Technik und für Gartenbau in Pillnitz.

Im Rahmen der Gartenakademie finden zahlreiche Veranstaltungen für Multiplikatoren und Freizeitgärtner statt.

In diesem Jahr blicken wir auf eine 80-jährige erfolgreiche Versuchs- und Lehr-tätigkeit in Dresden-Pillnitz zurück. Sie begann mit der Gründung der „Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz an der Elbe“ und dem Wirken ihres ersten Direktors, Herrn Ökonomierat Prof. Schindler. Gemeinsam mit der erfolgreichen Tätigkeit der seit 1922 durch Herrn Gartenbauingenieur Steffen geleiteten „Versuchs- und Beispielsgärtnerei“ wurde der weit über Sachsen und Deutschland hinausgehende gute Ruf der Pillnitzer Einrichtungen begründet.

Mit der Gründung der Sächsischen Landesanstalt und ihres Fachbereiches Gartenbau und Landespflege am 01.01.1992, begann ein neuer Abschnitt in der Pillnitzer Entwicklung.

Folgende Höhepunkte sind für das Jahr 2002 besonders hervorzuheben:

- **Pillnitzer Gartentag am 10. August**  
In der Zeit von 09.00 bis 18.00 Uhr öffnen wir unsere Versuchs- und Demonstrationsanlagen und stehen für den Erfahrungsaustausch zur Verfügung.
- Für Erwerbsgärtner finden 3 Veranstaltungen zu Balkonpflanzen statt. (siehe Programm)

- Am 07. Mai 2002 wird ein Seminar zum Anbau von Gurken und Tomaten in geschlossenen Verfahren durchgeführt.  
In diesem Zusammenhang können Sie die neuen Versuchsgewächshäuser für den Gemüsebau besichtigen.
- Im Obstbau finden zu Erdbeeren, Sauerkirschen und Kernobst 3 Veranstaltungen statt. (siehe Programm)
- Besondere Aufmerksamkeit sollten Sie den Führungen durch das Versuchsfeld im Bereich Gehölzsortimente, Groß- und Kleinstrauchrosen und Blumenwiesen am 15. Juni und 22. Juni (jeweils 13.00 bis 16.00 Uhr) schenken. Hier erfolgt auch eine Beratung zur Pflanzenverwendung.
- Für Fachleute und Rosenzüchter findet am 20. September 2002 der „Pillnitzer Rosentag“ statt.

Zu allen Veranstaltungen sind Sie als Mitglieder des Verbandes „Ehemaliger Dresden-Pillnitzer“ herzlich eingeladen.

*Dr. W.-D. Wackwitz*

Fachbereichs- und Schulleiter

## 7. Informationen

### 7.1. Wechsel der Leitung der Überbetrieblichen Ausbildung

#### Langjährige Leiterin der ÜbA in den Ruhestand verabschiedet

Am 31. Dezember 2001 beendete Frau Hasselmann die Tätigkeit als Leiterin der ÜbA für Gärtner in Dresden-Pillnitz.

Frau Hasselmann hat seit Beginn der ÜbA in Dresden-Pillnitz im Jahr 1992 mit ihrem hohen fachlichen Wissen und Können sowie großen persönlichen Engagement die Ausbildungsinhalte maßgeblich geprägt.

Seit 1996 begleitete Sie fachlich den Neubau einer modernen Ausbildungsstätte. Gerade während der Bauphase zeichnete sich Frau Hasselmann durch großes Organisationstalent aus und sicherte einen durchgängigen Lehrgangsbetrieb.

Sehr herzlich danken wir Frau Hasselmann für ihre stets engagierte Arbeit und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt stabile Gesundheit, viel Freude, Schaffenskraft und Zufriedenheit.



Frau Hasselmann



Frau Schiertz

#### Neue Leiterin der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte für Gärtner am Fachbereich Gartenbau und Landespflege in Dresden-Pillnitz

Als neue Leiterin der ÜbA ist Frau Andrea Schiertz seit 01.01.2002 tätig.

Frau Schiertz ist viele Jahre in der ÜbA in Pillnitz als Ausbilderin tätig.

Wir wünschen alles Gute und Freude bei der anspruchsvollen Tätigkeit.

***Dr. W.-D. Wackwitz***

Fachbereichsleiter

## 7.2. Erinnerungen an Pillnitz im Schlosspark Nöthnitz

Als 1953 eine Dendrologentagung in Pillnitz stattfand, wurde im dortigen Schlosspark ein soeben in China entdeckter Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*) gepflanzt. Dieser wurde das Denkmal für eine denkwürdige Zusammenkunft, bei der sich Dendrologen beider deutscher Staaten trafen.

Doch wie kam eine derartige Seltenheit in den Schlosspark Nöthnitz?

Um dies zu erklären, muss man sich an den folgenden Sachverhalt erinnern.

In Pillnitz wurde 1953 die Fachschule für Landwirtschaft und Gartenbau gegründet. In sie wurde die ehemalige Höhere Lehranstalt für Gartenbau eingegliedert. Dort fing ich als junger Biologielehrer mit meiner Tätigkeit als Fachschuldozent an. Für mich wurde der soeben gepflanzte Urweltmammutbaum zum Inbegriff für meine Pillnitzer Tätigkeit.

Die Fachschule wurde 1963 liquidiert, um in den modernen Gebäuden eine Parteischule des Zentralkomitees der SED zur Ausbildung von Parteisekretären für die damals entstehenden LPG zu etablieren.

Die Gartenbauausbildung sollte an eine entfernt liegende Schule verlegt werden.

Im letzten Moment fand sich ein neues Domizil, das Schloss Nöthnitz.

So konnte die Schule im Raum Dresden fortbestehen.

Mit dem Umzug entstand in Bannewitz (Ortsteil Nöthnitz) die Fachschule für Gartenbau, Sitz Dresden, die später in Ingenieurschule für Zierpflanzenwirtschaft umbenannt wurde. Damit wurde Schloss Nöthnitz für 26 Jahre die einzige Bildungsstätte für die Leiter der Zierpflanzenbetriebe und die Floristenmeister im Osten Deutschlands. Für alle Beteiligten blieb aber das Ziel, nach Pillnitz zurückzukehren. Ich wurde wiederum als Biologielehrer eingesetzt und erhielt die Aufgabe, den bereits arg verwilderten Park mit Studentengruppen bei Parkeinsätzen wieder ordentlich zu pflegen. Damals wurden seltene Pflanzen, zum Beispiel ein Sortiment von Zaubernüssen (*HAMAMELIS*) im Park ausgepflanzt. Vieles wurde leider später von inkompetenter Seite wieder entfernt. Der Urweltmammutbaum blieb aber stehen. Er war zu Beendigung der ersten Rekonstruktionsarbeiten 1965 von mir an exponierter Stelle gepflanzt worden, - sozusagen als Erinnerung an die Pillnitzer Zeiten und als Hoffnungsträger für eine zukünftige Rückkehr an die alte Wirkungsstätte. Somit war er für jedermann sichtbar, der von der Bushaltestelle aus durch den Schlosspark in die damalige Schule kam.

Der Wunsch nach Rückkehr von Nöthnitz nach Pillnitz konnte erst nach 1989 erfüllt werden, als das Institut des ZK aufgelöst wurde. Inzwischen hatte aber der Leiter einer landwirtschaftlichen Einrichtung die Pillnitzer Gebäude für sich beansprucht. Erst nach hartem Kampf, an dem auch ich mich beteiligte, konnte die Gartenbauschule am 1. Mai 1990 wieder nach Pillnitz umziehen. Schloss

Nöthnitz konnte damit wieder einer neuen Bestimmung übergeben werden. Der Urweltmammutbaum aber, der am Rande eines kleinen Koniferenhains steht, erinnert an die Zeiten der Zwangsumsiedlung einer traditionsreichen Bildungsstätte, die nur durch ihren Aufenthalt in Nöthnitz ihre weitere Existenz sichern konnte.

Inzwischen hat der Baum die Höhe der anderen Koniferen erreicht. Noch aber ist er nicht als Denkmal zu erkennen. Ein Lebensbaum ist vom Sturm gebeugt worden und liegt auf seinen unteren Ästen, so dass sein Wachstum gestört wird. Man sollte ihn recht bald von dieser Last befreien, damit er sich frei entfalten und von der Zeit berichten kann, in der Nöthnitz ein Asyl für die Pillnitzer Schule und damit ein Zentrum des Gartenbaus im Osten Deutschlands war.

*Dr. Helmut Räuber*



„Der Urweltmammutbaum (Bildmitte) hat die Höhe der älteren Koniferen

### 7.3. Klassentreffen

Unsere Seminargruppe besuchte die Ingenieurschule für Zierpflanzenwirtschaft in Bannewitz von 1980-1984 im Fernstudium.

Herr Dr. Deutschmann war unser Seminarleiter.

Wir waren eine lustige Truppe von ganz jungen Leuten (ich war mit 30 Jahren die Älteste) von der Insel Rügen, aus Thüringen, der Oberlausitz, aus Leipzig und Dresden.

Es war eine schöne Zeit in Bannewitz.

Im Sommer 1989 wurde zu unserem 1. Seminartreffen im Schloss Nöthnitz -unter meiner Federführung- eingeladen. Wir durften Park, Küche und die Zimmer nutzen. Fast alle waren gekommen.

Es gab viele Erinnerungen auszutauschen, unzählige Fragen zu beantworten und viele Diskussionen über die Lage im Land.



Seminartreffen im Schlosspark in Bannewitz

Unser 2. Treffen 1994 wurde von Bernhard Liebchen organisiert. Eine kleine Gruppe war ins Vogtland gefahren. Aus gesundheitlichen Gründen konnte ich nicht dabei sein.

Unser Treffen sollte nun zur Tradition werden.

Im Januar 2000 fand dann unser 3. Treffen in Erfurt statt. Katrin Leser und Annelie Bechmann waren die Organisatorinnen, und sie haben tolle Arbeit

geleistet, - Empfang und Übernachtung im Stadtzentrum, Besuch eines Kabarettts und eine Führung durch die wunderschön sanierte Erfurter Altstadt. Wolf Zubritzky und ich sind EU-Rentner, alle anderen stehen im Arbeitsverhältnis.

In Großenhain findet von April bis Oktober 2002 die 3. Sächsische Landesgartenschau statt. Die Vorbereitungen laufen in vollem Gange.

Ich bin dabei ein 4. Seminartreffen im September 2002 zu organisieren. Wir werden uns in Meißen treffen, die Stadt besichtigen, den hiesigen Wein kosten und in Großenhain im neueröffneten „Knast“ schlafen. Am Sonntag besuchen wir die Landesgartenschau.

*Annerose Richter*



Seminargruppe F 1980/84

## 7.4. Schnüffelball

Hallo erst mal !!!

Ich weiß nicht ob Ihr's schon wusstet....

Die Zeit zum schnüffeln ist bald rangekommen und wir sind schon ganz benommen.

Denn wir können's nicht verschweigen,

**im Zeitraum vom 16.09.2002 – 27.09.2002 soll die Party steigen.**

Wir proben alle Tag und Nacht und wählen aus mit viel Bedacht.

Die besten Stücke für das Feste, denn

**„Für unsre Gäste nur das Beste!“**

Drum hoffen wir auf viele Leut', weil uns das besonders freut.

Jetzt lasst Euch nicht zu lange drängen und erscheint in großen Mengen.

Wir wollen feiern bis in die Früh, Ihr werdet sehen

**Den Abend vergesst Ihr nie!!!**

*Sandra Nitzsche*

TG 1



## 7.5. In Pillnitz blühen wieder die Mimosen

*Acacia dealbata* – Silberacacia genannt, hier in Deutschland als „Mimosengewächs“ benannt, weckt alte Traditionen in Pillnitz.

Bereits nach 1920 blühten in den Schaugewächshäusern der staatlichen Versuchs- und Beispieltättnerei in Pillnitz Acacien von beachtlicher Güte und Größe.

Sie sind Ausdruck gärtnerischer Liebhaberei, exotischer Träume und verkörperten eine wahre Sensation.

*Acacia dealbata* erfreute schon zu dieser Zeit als Kübelpflanze und Blütenschnitt.

Von 1924 bis 1951 sind in der Versuchs- und Beispieltättnerei, weiter 1952 eingegliedert in das Institut für Gartenbau als Abteilung Zierpflanzenbau, Acacien zu Schnittzwecken und Schauveranstaltungen genutzt worden. Prof. Dr. A. Steffen pflanzte 1924 erste Acaciasämlinge und in den Folgejahren wurden diese über Veredlungen durch den Fachmann in eine höhere Qualität mit Blütenreichtum entwickelt.

1956 waren die Schaugewächshäuser zu rekonstruieren, es fehlte an einem umsetzbaren Konzept wie auch Baufirmen, die diesen Anspruch realisieren konnten. Die ökonomischen Bedingungen und Umstände in der Gesellschaft zwangen den Abriss dieser Schaugewächshäuser.

Einige Acacien sollten in verschiedenen Botanischen Gärten am Leben erhalten werden, es ist nicht bekannt, dass ausgesuchte Acacien diese Strapazen überlebten.

1998 haben Mitarbeiter der Überbetrieblichen Ausbildung in Pillnitz eine *Acacia dealbata* in einem neuen Gewächshaus ausgepflanzt.

Es gibt etwa 1200 Arten und die Hälfte aller Acacienarten ist in Südostaustralien beheimatet. Sie können als Strauch und Baum wachsen und bis 30 m Höhe erreichen.

Die Pillnitzer Acacie hat bereits eine stattliche Größe von ca. 4 m – Hauptblütezeit ist Anfang Januar bis Ende Februar.

( Foto siehe Hefrückseite )

Es erfreuen sich besonders viele ehemalige Pillnitzer Gärtner an der prachtvolle Silberacacie.

Sie verbindet Erinnerung und Zeitgeist gärtnerischen Anspruch gleichermaßen.

Die Mitarbeiter der Überbetrieblichen Ausbildung pflegen liebevoll, zur Freude Aller, ihre Pillnitzer Acacie, die auch einen wichtigen Bestandteil der Pflanzenkenntnis darstellt.

A. Schiertz

## 7.6. „Runde Geburtstage“

### Wir gratulieren unseren Mitgliedern

Im Jahre 2001 feierten die bisher noch nicht genannten Mitglieder

**Frau Elenore Kirchner den 90. Geburtstag**

**Frau Sylvia Schellenberg den 40. Geburtstag**

**Herr Gerd Eule und Herr Ingo Kallmeyer**

konnten auf 3 Jahrzehnte zurück blicken.

„Geburtstagskinder“ im Jahr 2002 sind:

**Frau Hedi Kleber, sie feierte im Januar ihren 90. Geburtstag**

**Frau Elke Buchholz, sie feiert im März ihren 50. Geburtstag**

Ebenso herzlich gratulieren wir unseren jungen Jubilaren !

Auf 3 Jahrzehnte können zurück blicken:

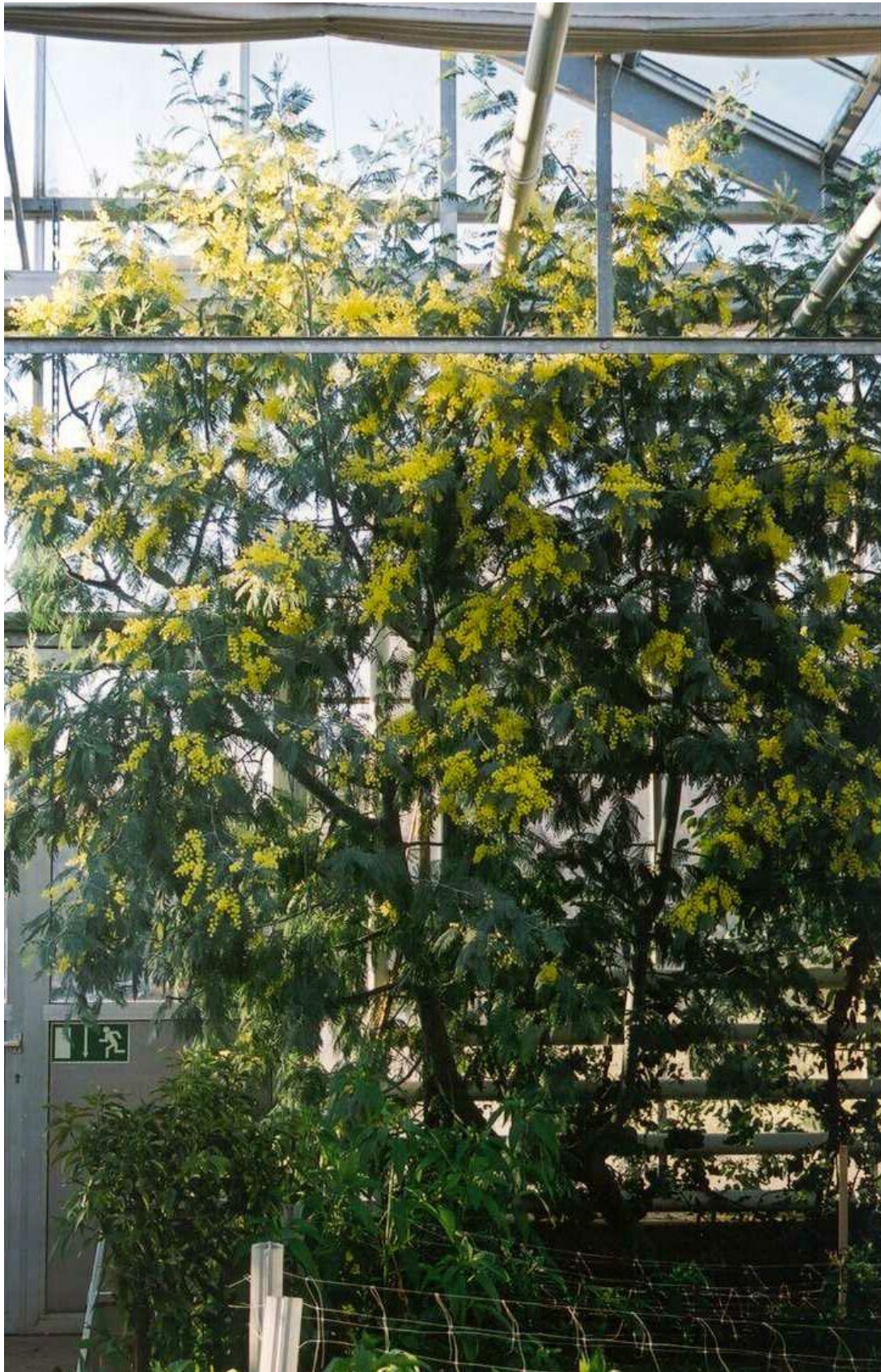
Frau Astrid Michael,

Herr Torsten Kugelberg

Herr Andreas Misselich

Herr Thilo Töpke,

Herr Jens Jeske,



**Acacia dealbata** im Gewächshaus der Überbetrieblichen Ausbildung der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Gartenbau und Landespflege Dresden-Pillnitz